

Inhalt

Einleitung	13
<i>Peter Ebel, Heiko Kleve, Julia Strecker</i>	
Teil I: Systemtheoretische Perspektive	23
1 (Lehr-)Supervision der Gesellschaft	24
<i>Heiko Kleve</i>	
1.1 Ausgangspunkte	24
1.2 Gesellschaftlicher Rahmen	26
1.3 Intervention in biopsychosoziale Systeme	29
1.4 Supervision als Beobachtung des Beobachtens	32
1.5 Resümee	34
Teil II: Systemische (Lehr-)Supervision in der Weiterbildung	35
2 Vom Sprechen und Hören, vom Lehren und Lernen – Berliner Aspekte, Akzente und Begriffe	36
<i>Peter Ebel</i>	
2.1 Was analysierte Wittgenstein? – Begriffe der Sprache – Einheiten des Denkens	37
2.2 Welche Haltungen waren für Wittgensteins Denken bedeutend? Wittgenstein – Design und Metapher	37
2.3 Welcher ergebnisoffene Forschungsprozess könnte als Vorläufer der Methode Supervision »be-griffen« werden?	38
2.4 Welche Forschung ergänzt die Geschichte der Methode Supervision?	39
2.5 Welche Aspekte werden hier für die Definition von Supervision und systemischer Supervision ausgewählt benannt?	41

2.6	»Wer? Wie? Was? ...«	43
2.7	»Woher soll ich wissen, was ich denke, bevor ich gehört habe, was ich sage?«	45
2.8	Welche Entwicklungslinien lassen sich für die Weiterbildung Supervision in Deutschland zeichnen?	45
2.9	Wo? Woher? Und mit wem? – Ich wollte Systemischer Supervisor werden	46
2.10	An welchem Sprachspiel beteiligen wir uns?	48
2.11	Wie wird prozessorientiert evaluiert?	51
2.12	Wie wird die Qualität gesichert?	52
2.13	Ist Kontrolle möglich?	53
2.14	Wie ist der Stand der Supervisionsforschung? – Eine skizzierte Zusammenfassung	54
3	Kooperation im System der Supervisionsweiterbildung – Vertrauenswürdigkeit versus Verschwiegenheit	56
	<i>Carla van Kaldenkerken</i>	
3.1	Zusammenfassung	56
3.2	Einleitung	57
3.3	Das Verständnis von Supervision	58
3.4	Das Verständnis von Lehrsupervision	59
3.5	Kommunikationssystem Weiterbildung	61
3.6	Die Bedeutung der Ziele im Dreieckskontrakt	62
3.7	Triadische Kompetenz als Voraussetzung einer gelingenden Kooperation im Weiterbildungssystem	63
3.8	Der Dreieckskontrakt als Werkzeug für die Gestaltung eines vertrauenswürdigen triangulären Raums	64
3.9	Praktische Umsetzung	65
4	Lehrsupervision in der Weiterbildung angehender Supervisor*innen – Erfahrungen und Reflexionen	69
	<i>Anne Valler-Lichtenberg</i>	
4.1	Lehrsupervision: »Internes Setting«	70
4.2	Lehrsupervision im Kontext der Weiterbildungen und Masterstudiengänge	79
4.3	Im Kontext der Fachverbände DGSv und DGSF	81
4.4	Zum Schluss	82

5	Intuition in der (Lehr-)Supervision	83
	<i>Julia Strecker</i>	
5.1	Ausgangspunkte	83
5.2	Fallvignetten	85
5.3	Aspekte der Intuition: Zugänge für supervisorische Anregungen	89
5.4	Sieben Aspekte der Intuition – Konsequenzen für die supervisorische Haltung	93
6	Wie kommt das Neue in die Supervision? – Fünf systemische Haltungen und fünf Tools zur Supervisionsgestaltung	95
	<i>Andreas Hampe</i>	
6.1	Fünf systemische Haltungen: Leere, Holismus, Mitgefühl, Neutralität, Unbeständigkeit	96
6.2	Fünf ausgewählte methodische Ansätze	100
6.3	Zum Schluss	III
	Teil III: Systemische Supervision in psychosozialen Kontexten	113
7	Du siehst, was du suchst – Supervision zwischen Personen in Organisationen als kommunikativer Kontextspaziergang	114
	<i>Christopher Klütmann, Cornelia Hennecke</i>	
7.1	Einleitung	114
7.2	Kontextualisierungsspaziergang mit drei Haltepunkten	115
7.3	Fazit	129
8	Systemische Einzelsupervision zur beruflichen Neuorientierung – Die Methode der Genogrammarbeit	130
	<i>Michaela Gelke</i>	
8.1	Einleitung	130
8.2	Anwendungsbereiche und Zielsetzung	130
8.3	Voraussetzungen der Supervisor·in	131

8.4	Grenzen der Genogrammarbeit im supervisorischen Kontext	132
8.5	Nutzen	132
8.6	Dauer	133
8.7	Einstieg in den Genogrammprozess	133
8.8	Erstellen des Genogramms – Datenerfassung	133
8.9	Fragetechniken zur Prozessbegleitung und Herausarbeiten der leitenden Werte und Glaubenssätze	134
8.10	Fallbeispiel 1	135
8.11	Fallbeispiel 2	138
8.12	Resümee	141
9	(Lehr-)Supervision geht online:	
	Heilige Kuh entpuppt sich als videobegabte Eisläuferin – Drei Berichte aus dem digitalen Möglichkeitsraum	142
	<i>Gunda Busley, Maurice Malten, Carla Ortmann</i>	
9.1	Einleitung: Systemische Supervision und Lehrsupervision »live-online«	142
9.2	Gruppenlehrsupervision live-online Oder: Supervisor·in zu werden ist ein Konstruktionsprozess. Skulpturarbeit mit zweiter Kamera im Onlineraum	144
9.3	Team- und organisationsbezogene Supervision live-online – Relevanten Systemelementen einen Platz im Onlineraum geben	150
9.4	Einzelsupervision mit Selbsterfahrungsanteilen live-online	160
9.5	Aus Erfahrung wird Expertise – »Lessons learned« aus Bochum, Kassel und Leipzig	166
9.6	Ausblicke	174
10	Systemische Haltung im Kontext von Trennung, Scheidung und Erziehung	177
	<i>Cornelia Krönes, Lennart Krönes</i>	
10.1	Trennung und Scheidung – Herausforderungen aus systemischer Perspektive	181
10.2	Und heute? – Reflexion während des Schreibprozesses	184

Teil IV: Systemische Supervision in klinischen und multidisziplinären Kontexten	187
11 Supervision in den bisherigen postgradualen Psychotherapieausbildungen (Vertiefungsgebiet Systemische Therapie) und in der Weiterbildung nach dem Psychotherapiestudium – Eine neue Rolle für Supervisor*innen?	188
<i>Carla Ortmann, Björn Enno Hermans</i>	
11.1 Carla Ortmann im Interview mit Björn Enno Hermans	189
12 Systemische Psychotherapie als Richtlinientherapie und systemische Supervision	197
<i>Jürgen Singer, Haja Molter</i>	
12.1 Systemische Therapie in der Kassenpraxis	197
12.2 Praxis der Supervision	198
12.3 Fallvignette	202
13 »Verwendungszweck Lehrgeld« – Fallvignette: Von einem Kollegen, der Psychologischer Psychotherapeut werden und Systemiker bleiben wollte	207
<i>Josua Handerer</i>	
13.1 Vorbemerkungen	207
13.2 Die Problemgeschichte(n) in Wort und Bild	209
13.3 (Auf-)Lösung	232
13.4 Schluss	236
14 Clara macht den Hexbugs Mut – Reflexionen einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin im Rahmen einer systemischen Online-Gruppensupervision ..	238
<i>Martina Kaiser</i>	
14.1 Fallvignette: Kinderpsychotherapie mit Clara	238
14.2 Elternberatung	241
14.3 Elternberatung und Supervision	243
14.4 Systemische Supervision	243
14.5 Perspektivenwechsel im Onlineformat	244
14.6 Elternberatung	245
14.7 Abruptes Ende der Psychotherapie	246

14.8	Selbstreflexion und weitere Online-Gruppensupervision	247
14.9	Arbeitshypothesen	247
14.10	Abschließende Überlegungen	248
15	Multifamilientherapie und systemische Fallsupervision im Team – Erleben von Unterschieden, Möglichkeiten und Ressourcensynergien	249
	<i>Annika Wiegold</i>	
15.1	Einführung	249
15.2	Multifamilientherapie	250
15.3	Die Technik des zirkulären Fragens	254
15.4	Systemische Fallsupervision im Team	255
15.5	Verbindung von Multifamilientherapie und systemischer Fallsupervision im Team	256
15.6	Fallbeispiel: Systemische Fallsupervision mit einem Kita-Team	257
15.7	Resümee	261
16	Leitungssupervision in einer pädagogischen Organisation – Die Netzwerkkarte als Basis für nachhaltige Entwicklung	262
	<i>Wiebke Stelling</i>	
16.1	Was ist und wie wirkt Supervision für Leitungspersonen?	263
16.2	Was ist eine Netzwerkkarte?	266
16.3	Fallbeispiel	269
16.4	Reflexion und Ausblick	272
17	»Einfach mal >drüber reden<?« Grenzen der Supervision in der Polizei	274
	<i>Till Jansen</i>	
17.1	Supervision als Sonderform psychosozialer Betreuung?	277
17.2	»Saubere« Organisation und polizeilicher Habitus	279
17.3	Eigene Erfahrungen: Supervision im höheren Dienst	282
17.4	Endlich »drüber reden« dürfen? – Zwischen »Cop Culture« und neuer Reflexivität	284

Teil V: Systemische Supervisor·innen und Selbstreflexion	287
18 »Alles muss offen angesprochen werden« – Umgang mit Misserfolgsleben in der Supervision	288
<i>Barbara Bräutigam</i>	
18.1 Vorbemerkung	288
18.2 Kriterien des Erfolgs einer Supervision und sechs Schritte des Umgangs mit dem eigenen »Scheitern«	290
18.3 Fazit	295
19 Supervisor·innen: Vielfältige Wege	297
<i>Valérie Bubendorff</i>	
Verzeichnis der Abkürzungen	303
Literatur	305
Über die Autor·innen	319
Über die Herausgeber·innen	323